

Rieser Tagesblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse:
„Tagesblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 62.

Dienstag, 17. März 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger und bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelnummern für die Nummer des Ausgabejahres bis Donnerstag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf nachstehende Bekanntmachung wird erneut hingewiesen.
Großenhain, am 16. März 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Wilemann.

282 H. Die Wahrnehmung, daß Kinder — oft aus jugendlicher Unbedachtsamkeit, oft aber auch aus Mitleid — den Verkehr auf den Straßen und Plätzen und hierbei sich selbst gefährden, veranlaßt die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft, die Eltern bez. deren Stellvertreter — ebenso wie die Organe der Schule seitens der königlichen Bezirksinspektion in gleicher Richtung Weisung erhalten haben — aufzufordern, die Kinder über die für die Allgemeinheit und ihr eigenes Leben nachteiligen Folgen des vorbezichneten Gebahrens eindringlich zu verständigen, weiter selbst auch ihre Pflicht zu erfüllen, um die Kinder der Lebensgefahr nicht auszusetzen, und die Gefährdung des öffentlichen Verkehrs zu verhüten.

Die Ortspolizeibehörden bez. die Polizeiorgane werden hiermit angewiesen, für tatkraftige Verbreitung dieses Erlasses — so auch örtlichen Anschlag — sowie Durch-

führung des vorstehend Angeordneten besorgt zu sein und eventuell strafend einzuschreiten bez. Anzeige anher zu erstatten.

Großenhain, am 10. März 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Wilemann.

C. 838

Im Verteilungsbüro hier kommen

Donnerstag, den 19. März 1903, Vorm. 10 Uhr

1 Kassenwagen, 1 Taxiwagen, 1 Kutschwagen, 1 Pferd (bayer. W. nach), 3 Fahrräder, 1 Hühner, 1 Nähmaschine und verschiedene andere Möbelstücke gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung

Ein ausführliches Verzeichnis der Gegenstände hängt am Gerichtsbrett zur Einsichtnahme aus.
Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsger. Riesa,
am 14. März 1903.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 17. März 1903.

— Eine Rundgebung zum Besuch des Kaisers in Dresden und zur Reise König Georgs nach dem Süden bringt das königliche „Dresdener Journal“ in auffallendem Druck an erster Stelle. Es wird darin auf den Tod König Alberts und auf das von der ehemaligen Kronprinzessin dem Königshaus zugefügte Leid verwiesen und betont, daß der König als körperlich Genesener demnächst sein Land verlassen. Dann heißt es weiter: „Wie in den Tagen der Krankheit und des Schmerzes das treue Volk der Sachsen dem geliebten Landesherren durch Rundgebungen der mannigfaltigsten Art, laut geäußerte und still gehagte Wünsche, tiefempfundene Ergebenheitsadressen den Ausdruck unverbrüchlicher Liebe und hingebungsvoller Treue darbrachte, wie mit uns Sachsen die ganze Nation weiteiferte, dem greisen Bundesfürsten, als dem letzten Ginen aus großer, ruhmvoller Zeit, den Joll inniger Verehrung zu entbieten, so begleiten ihn auch die Segenswünsche aller, die sich mit Recht Deutsche nennen, auf seiner Fahrt nach dem Süden. Und eine tiefe, freundliche Genugtuung erfüllt mit uns die weiten deutschen Lande in dem Gedanken, daß des Reiches Schirmherr den greisen königlichen Freund und seine Erholungsreise nicht antreten lassen will, ohne zuvor noch einmal Gruß und Handschlag mit ihm getauscht zu haben. Wir rufen ihm, der morgen zu Besuch an unserem königlichen Hofe weilen wird, laut und freudig Heil zu, dem hochgemuten kaiserlichen Herrn, der die oft bewährte und gepriesene Jollentreue an unserem Könige bewährte, wie er sie dem dahingegangenen Könige hielt bis zu dessen letztem Atemzuge; wir grüßen ihn dankerfüllt in Dresdens Mauern, denn wir erkennen in diesem Zuge den Fortbestand der alten, herzlichen Freundschaftsbeziehungen zwischen dem Jollern- und dem Wettinergeschlechte, zwischen dem Preußen- und dem Sachsenvolke.“

— Wie nach dem Abschluß des Kartells zwischen den Ordnungsparteien Sachsen zu erwarten war, gab bei der Sonnabend abend in Rethen abgehaltenen Generalkonferenz des dortigen konservativen Vereins für den Amtsgeschäftsbereich Rethen, dessen Vorsitzender, Herr Professor Dr. Schmidt, bekannt, daß auf Verlangen des Landesvereinsvorsitzandes und im Einverständnis mit dem konservativen Vereinen in Großenhain, Riesa und Bismarck der 7. Wahlkreis für die nächste Wahl als der Reformpartei zugeordnet zu betrachten ist. Dieser Entschluß ist dadurch erleichtert worden, daß der Verein in dem gegenwärtigen Vertreter und Kandidaten Gustav Hebel-Kießig bei Rethen einen ehrenwerten Mann sieht, der sich den Pflichten seines Mandates mit Ernst und Eifer unterzogen habe. Der Verein spricht mit dieser Zustimmung zu der reformerischen Kandidatur jedoch keinen Verzicht auf die Zukunft aus und gebe keineswegs die Hoffnung auf, den so lange in konservativem Besitze gewesenem Wahlkreis für seine Partei wieder zurückzugewinnen.

— Die 7. Strafkammer des Kgl. Landgerichts Dresden verurteilte gestern nachmittag gegen den schon mehrfach bestrafte Maurer Karl Penzyl aus Bismarck wegen wiederholten Raubdiebstahls. Am 15. August 1900 stahl der Angeklagte zu Riesa in einer Schankwirtschaft dem Wirtswirtsknecht Erbgang aus Bismarck ein Portemonnaie mit 12 Mk. Inhalt. Das Urteil lautete auf 9 Monate Gefängnis, wovon 1 Monat als verhängt gilt, und 3 jährigen Ehrenrechtsverlust.

— Se. Majestät der König Georg trifft morgen Mittwoch in Gardone-Riviera ein. In seiner Begleitung befindet sich die Prinzessin Mathilde. Die beiden ältesten Söhne des Kronprinzen, die Prinzen Georg und Friedrich Christian, werden Se. Majestät voraussichtlich Anfang April in dem schönen Gardaseeheim einen längeren Besuch abstatten, sofern es der noch immer schwankende Zustand des erst genesenen Prinzen Friedrich Christian gestattet. Von München aus benützt die königliche Familie den Nord-Süd-Brenner-Expres, der in München vormittags 8 Uhr 40 Minuten abgeht. Mit Rücksicht auf die königliche Familie hält dieser Zug ausnahmsweise in Mori, wo von der Brennerbahn die Kleinbahn nach Riva am Gardasee abzweigt. Ein Sonderzug dieser Kleinbahn führt die hohen Herrschaften nach Riva. Hier steht ein Sonderdampfer bereit, um die königliche Familie nach Gardone-Riviera zu bringen, wo sie gegen 8 Uhr abends eintrifft. Die ganze Reise dauert also von München aus nur etwa 11 Stunden, während man sonst mindestens 17 Stunden braucht, wobei man obendrein noch eine Nachtfahrt mit in den Kauf nehmen muß. König Georg bezieht in Gardone-Riviera, wie schon gemeldet, die Villa der Frau Emilie Winterer. Die Verpflegung der königlichen Familie hat das Grand Hotel Gardone-Riviera übernommen, dessen Besitzer, Herr Lütjens, ein Württemberger ist. Doch werden die Mahlzeiten des königlichen Hofes nicht in der Hotelküche zubereitet, sondern in der Villa selbst durch Küchenpersonal des Hotels. Für den Dienst des Hofes wurden zwei Landauer gemietet. König Georg will in Gardone-Riviera ganz als Privatmann nur seiner Gesundheit und seiner Familie leben. Die deutsche Kolonie hat deshalb davon abgesehen, dem hohen Herrn einen festlichen Empfang zu bereiten, wie das ursprünglich beabsichtigt war. An der Riviera des Gardasees herrscht schon seit Wochen sonniges Frühlingswetter bei milder Temperatur. Die Mandeln stehen in voller Blüte und tragen durch ihre weißschimmernde Pracht viel zur Verschönerung des Landschaftsbildes bei. Die Zahl der deutschen Kurgäste ist sehr groß. Die Hotels sind allesamt voll besetzt und die Fremdenliste des „Boten vom Gardasee“ weist im Vergleich zum Vorjahre 800 Namen mehr auf. Es sei daran erinnert, daß schon König Johann, der Vater des Königs Georg, den Gardasee mehrfach besucht hat. Ihn führte u. a. der Wunsch, einige dunkle Stellen in Dantes „Ettlicher Komödie“ aufzuklären, an den Gardasee. Ein Teil der Handlung (20. Gesang der „Hölle“) spielt am Gardasee und in Dantes Handschriften sind die angeführten Ortsnamen sehr verstümmelt und unverständlich. König Johanns Nachforschungen gelang es, die in Frage kommenden Orte mit voller Sicherheit festzustellen. So findet König Georg am Gardasee zahlreiche Erinnerungen an seinen Vater, durch die der Aufenthalt in Gardone-Riviera für ihn sicherlich an Reiz gewinnen wird. (Dr. A.)

— Das finanzielle Verhältnis Sachsens zum Reiche gestaltet sich, wie die eben bekannt gewordene Berechnung der Matrikularbeiträge für den Etat von 1903 beweist, mit jedem Jahre schlechter. Nebenbei Zahlen, die dies beweisen, stellt die „Sächs. Natf. Kor.“ zusammen: Im Jahre 1899 erhielt Sachsen durch die Ueberweisungen vom Reiche noch eine Zuwendung von 139 000 Mark. Dafür mußte es im Jahre 1900 an das Reich einen Zuschuß von 2 230 000 Mk., 1901 einen solchen von 3 122 000 Mk. und 1902 von 1 500 000 Mk. geben. Jetzt kommt zunächst dazu eine Nachforderung zur Deckung des Reichsdefizits von

1901 in Höhe von 3 600 115 Mk. Wenn Sachsen diese Summe, wie im Vorjahre, aus dem von früheren Ueberlässen gebildeten Reservefonds bezahlen wollte, so würden seine Mittel nicht genügen. Er betrug nämlich im Vorjahre nur 4 307 937 Mk.; und davon gingen schon 1 500 000 Mk. ab. Der Betrag muß also, wenigstens zu einem Teile, aus den laufenden Staatseinnahmen gedeckt werden. Das ist unter allen Umständen eine neue und schwere Belastung unseres Staatsetats. Aber damit nicht genug. Die Differenz zwischen den Matrikularbeiträgen Sachsens, die im vorigen Jahre 43 326 266 Mk., in diesem Jahre 42 286 259 Mk. betragen, und den Ueberweisungen, deren Höhe noch nicht bekannt ist, will auch noch gezahlt werden. Freilich verlautete f. Bt., daß der Fehlbetrag der ungedeckten Matrikularbeiträge auch diesmal wieder durch eine Zuschußanleihe vom Reiche aufgebracht werden soll. Ob aber in der ganzen Höhe, ist doch sehr zweifelhaft, so stark auch einige Bundesstaaten darauf drängen werden. Jedenfalls ist es richtiger, wenn unsere Finanzverwaltung sich auf höhere Zuschüsse gefaßt macht, als wenn sie sich im trügerischen Optimismus auf die Selbsthilfe des Reiches verläßt. Vielleicht wird im Hinblick auf diese Verhältnisse manchen Zweiflern klar, warum für die Etatperiode 1904-1905 im Staatshaushalte noch ein größeres Defizit zu bedeen sein wird.

— Die Blütenansätze der Obstbäume sind infolge des zeitigen Frühjahres stark entwickelt und lassen, wie man schon jetzt beobachten kann, auf eine reiche Baumblüte schließen, die hoffentlich nicht wie im Vorjahre wieder durch Fröste zerstört wird. Nach dem jetzigen Stand ist die Baumblüte früher zu erwarten als in anderen Jahren, daraus läßt sich aber auch die Gefahr erkennen, welche der diesjährigen Obstere droht. Die Hoffnungen der Obstzüchter sind daher trotz des reichen Blütenansatzes nicht allzu groß.

— Im sächsischen Kohlenbergbau sind gegenwärtig alle Arbeiter mit Ausnahme einer kleinen Anzahl voll beschäftigt. Mindestens ein Drittel aller Bergarbeiter macht Ueberflüssen, eine kleine Anzahl sogar Doppelschichten. Die Ueberflüssen werden gemacht, obwohl auf manchen Gruben die Kohlenvorräte vom vorigen Jahre noch nicht alle ausverkauft sind. Man befürchtet daher, daß zwischen Förderung und Absatz in den Sommermonaten ein Mißverhältnis eintreten könnte, welches zur Folge hätte, daß Fehlschichten eingelegt werden müßten. Der Arbeitsmarkt liegt trotz der starken Förderung noch immer ungünstig. Arbeitsuchende strömen dem Bergbau aus anderen Branchen in großer Anzahl zu. Namentlich aus den Metallbranchen rekrutieren sich viele Arbeitsuchende, die aber nicht von den Gruben zurückgewiesen werden. Der Verdienst im Deutschnugauer Kohlenrevier beträgt zur Zeit bei Kohlenbauern ca. 20, bei Förderleuten 12 bis 20 Mark pro Woche. Die Arbeitszeit ist sehr verschieden. Es gibt auf den einzelnen Gruben acht-, zehn- und zwölfstündige Schichtzeit. Nachtarbeit ist regelmäßig, Sonntagarbeit kommt sehr viel vor. Mit ganz wenigen Ausnahmen arbeiten die Bergleute im Akkord.

Dresden, 16. März. In einer von ungefähr 300 Vertrauensleuten der deutsch-sozialen Reformpartei, der konservativen Partei und des Bundes der Bauwirthe aus dem 10. Reichstagswahlkreis besuchten Versammlung hielt Abgeordneter Oss Zimmermann gestern seine Programmrede. Es erfolgte die endgültige Aufstellung der Kandidatur Zimmermann. Die nationalliberale Partei verhält sich nach wie vor gegen diesen Kandidaten ablehnend.

Dresden, 16. März. Der sächsische Schaufahrer-Junungsverband hielt gestern hier eine erweiterte Vorstand-